



Kinder und Kirche

Informationen rund um den Kindergottesdienst

48

Ämter und Gruppierungen:

Propheten – Apostel

■ Propheten

Beim Wort „Prophet“ denkt man gewöhnlich an einen Menschen, der zukünftige Dinge voraussagt; man nennt diese Aussagen Weissagungen oder Prophezeiungen. So hat z.B. der Prophet Elia das Ende der Königin Isebel vorhergesagt (1.Kön 21,23). Oder ein Prophet Agabus hat eine Hungersnot angekündigt (Apg 11,27 f.). Ein altes Wort für Prophet war „Seher“, also einer, der unbekannte oder künftige Dinge sieht, weil Gott sie ihm hat sehen lassen (1.Sam 9,9).

Doch oft geht es bei den Propheten in der Bibel nicht um die Zukunft, sondern um die Gegenwart. Sie **sagen, was hier und heute Gottes Wille ist** und was die Menschen tun oder lassen sollen.

- So verurteilen Propheten den Götzendienst. Sie rufen zur Umkehr (z.B. Jer 7) und zum Vertrauen auf Gott.
- Propheten geißeln die soziale Ausbeutung, wenn sich die herrschende Klasse an den Armen bereichert (z.B. Micha 2,1 f.).
- Propheten drohen Gottes Strafe an (z.B. Amos 4,6-13) oder verheißen Gottes Gnade (z.B. Jes 54,7-10).

Das hat wohl auch mit der Zukunft zu tun, aber in erster Linie ist es eine Predigt und Ermahnung für die Gegenwart, die oft jedoch Folgen für die Zukunft aufzeigt.

Propheten teilen nicht ihre eigene Ansicht mit, sondern sie **reden in Gottes Auftrag**. Von manchen Propheten wird ausdrücklich berichtet, wie Gott sie berufen hat (Jes 6; Jer 1; Amos 7,15). In jedem Fall wussten sie sich von Gott gesandt, um genau das zu reden, was Gott ihnen aufgetragen hatte. Das hebräische Wort für Prophet (nabi) bedeutet „Sprecher, Verkündiger“. Manchmal wird ein Prophet auch „Mann Gottes“ oder „Sklave Gottes“ genannt.

Dies alles macht deutlich, wie sehr ein Prophet an das gebunden ist, was Gott ihm aufgetragen hat. Deshalb leiten die Propheten ihre Worte oft so ein: „So spricht der HERR...“.

Ein Prophet ist vergleichbar einem Herold, der den Willen seines Königs bekannt zu machen hat, oder heute dem Botschafter eines Landes.

Prophetengestalten: Von Propheten handeln die prophetischen Bücher des Alten Testaments (Jesaja bis Maleachi). Aber es werden auch andere als Propheten bezeichnet, z.B. Abraham, Mose, Samuel, Nathan, Elia, Elisa; im Neuen Testament: Johannes der Täufer oder Jesus selbst (Lk 7,16). Auch Frauen werden Prophetinnen genannt, z.B. Mirjam, Debora, Hulda; im Neuen Testament: Hanna (Luk 2,36). Bei diesen Personen wird nochmals deutlich: in die Zukunftweisende Prophezeiungen stehen nicht im Vordergrund.

Für die Zeit von Samuel, Elia und Elisa wird von **Prophetenschulen** berichtet: einer Gemeinschaft von Propheten, die zusammenleben, – vielleicht wie später die Rabbinenschüler.

1.Sam 10 begegnet der zum König gesalbte Saul einer Prophetenschar mit Musikinstrumenten, die in Verzückerung (Ekstase) ist. Saul wird davon angesteckt „durch den Geist Gottes“ und gerät auch in Verzückerung.

2.Kön 2 sagen Prophetenschüler Elisa die Entrückung des Elia voraus.

Hof- und Kultpropheten: Als König Joschafat von Juda und König Ahab von Israel einen Krieg gegen die Aramäer planen (1.Kön 22), lässt sich Ahab von 400 Propheten beraten; mit Micha ben Jimla, dem Propheten des HERRN, hat er nichts im Sinn. Micha nennt die anderen „Lügenpropheten“ und „deine [= Ahabs] Propheten“.

Amos setzt sich von solchen Propheten energisch ab und betont: „Ich bin kein Prophet noch ein Prophetenjünger“ (Am 7).

Micha hält ihnen vor, dass sie – jedenfalls ein Teil von ihnen – gegen Entgelt weissagen (Mich 3).

Zur Zeit Jeremias scheint es Berufs- oder Kultpropheten am Heiligtum gegeben zu haben. Jeremia nennt sie wiederholt neben den Priestern und klagt sie an; er wirft ihnen vor, dass sie den Leuten nach dem Mund reden und dass sie so das Volk verführen (Jer 23).

Propheten im Neuen Testament wurden oben schon erwähnt. Mitunter werden sie neben den Aposteln genannt: Die Kirche ist „erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten“. Propheten gehören zu denen, die die Gemeinde „zum Werk des Dienstes“ zurüsten (Eph 4). Eine prophetische Rede hat die Aufgabe, die Menschen zu erbauen, zu ermahnen, zu trösten (1.Kor 14,1+3).

■ Apostel

Das deutsche Wort „Apostel“ geht auf das griechische Wort apostolos „Gesandter, Bote“ zurück. Das können beispielsweise Botschafter eines Landes, Propheten oder Abgesandte christlicher Gemeinden sein; Hebr 3,1 wird sogar Jesus Apostel genannt als der von Gott in die Welt Gesandte.

Jesus selbst sandte wiederum Menschen aus, die seinen Auftrag ausführen sollten. Einmal waren es 72 Jünger (Luk 10). Vor allem aber scharte er wie ein Schriftgelehrter 12 Jünger um sich, die in der Lebensgemeinschaft mit ihm verbunden waren; unter ihnen nahmen drei – Petrus, Jakobus und Johannes – eine Sonderstellung ein. Die Jünger sollten Augen- und Ohrenzeugen sein, also später bezeugen und weitertragen, was Jesus gesagt und getan hat. Der Auferstandene hat sie dann mit dem Missionsbefehl als seine Gesandten in die Welt geschickt (Matth 28,18-20). Wenn von „den Aposteln Christi“ oder von „den Zwölfen“ die Rede ist, dann sind unzweideutig diese 12 Jünger Jesu gemeint, die nach dem Ausscheiden des Judas durch Matthias ergänzt wurden (Apg 1).

Das Apostelamt ist nicht ein Amt, das vom Judentum her vorgegeben war, sondern Jesus hat es neu geschaffen. Der Apostel ist **Gesandter und bevollmächtigter Stellvertreter Jesu**. Er hat zu sagen und zu tun, was ihm sein Auftraggeber geboten hat. Deshalb kann Jesus zu denen, die er aussendet, sagen: „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat“ (Luk 10,16). (Damit hat ein Apostel eine ähnliche Funktion wie ein alttestamentlicher Prophet.)

Paulus wusste sich durch das Erlebnis vor Damaskus direkt von Christus zum Apostel berufen und hat sich selbst deshalb auch Apostel genannt (1.Kor 15,8 f.).

■ Im Neuen Testament werden weitere Ämter oder Aufgaben erwähnt, die in (manchen) Gemeinden vorhanden waren oder wahrgenommen wurden, zum Beispiel: **Lehrer, Diakone und Witwen**.

Lehrer unterwiesen anscheinend in der christlichen Lehre. Wer Diakon (= Diener) war oder sich im Witwenamt betätigte, kümmerte sich vornehmlich um soziale Belange innerhalb der Gemeinde.